

Sechs und ein Freier Wähler im Stadtrat

Seit den ersten demokratischen Wahlen 1990 kandidieren Freien Wähler mit kompetenten, unabhängigen und engagierten Bürgern zur Stadtratswahl und den Wahlen für die Ortschaftsräte in Sohl und Mühlhausen, stellen mit Christoph Flämig einen tüchtigen Bürgermeister und nun schon in schöner Tradition die größte Fraktion im Stadtrat.

In diesem Jahr waren wir mit 20 Kandidaten angetreten und erhielten ca. 1/3 aller Stimmen. Toll! Für die Freien Wähler sind Heiner Drechsler und Peter Nicolaus wieder im Stadtrat und unsere neuen Räte sind Reiner Schneider, Steffen Sörgel, Martin Schwarzenberg und Berthold Sörgel, unser Bürgermeister unisono. Das Ergebnis ist auch toll, weil unsere bewährten „Zugpferde“ Christian Lange und Gunther Hochbaum nicht mehr kandidierten – großer Dank für ihr langjähriges Engagement.

Alle Kandidaten für die Ortschaftsräte erhielten das Vertrauen ihrer Bürger, in Sohl Klaus Wunderlich, Reiner Schneider, Ralf Keller und Steve Haußner und in Mühlhausen Steffen Sörgel, Bernd Bräunlich, Frank Reichhardt und Thomas Koch – Glückwunsch allen, viel Erfolg, Energie und gute Ideen.

Die politischen Konkurrenten haben mit Ausnahme der PDS Stimmen und Sitze verloren – schade bezüglich der politischen Vielfalt, Ideenfülle und breiten Verantwortung. Die PDS konnte vom Trend im Osten und dem allgemeinen Frust über die Verhältnisse im Lande profitieren und natürlich von Dieter Heyne, der viel in die Waagschale zu werfen hatte. Pikanterweise sind alle 3 PDS-Stadträte keine Mitglieder dieser Partei und nutzen wohl z.T. das Mandat als Fahrkarte für persönliche und politische Ambitionen.

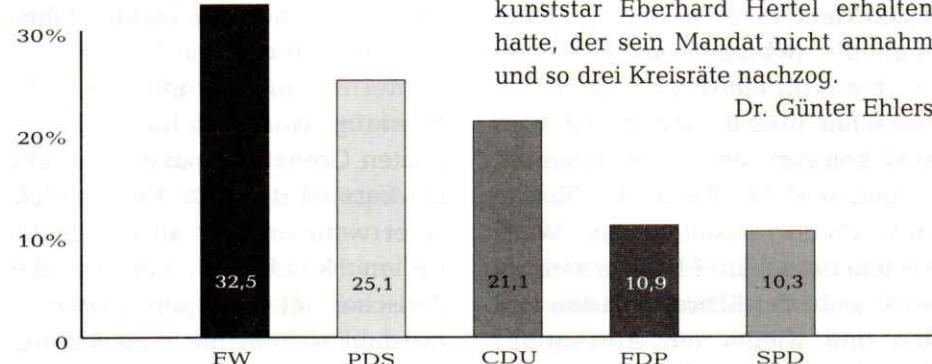
Erfreulich ist, dass bei aller Politikverdrossenheit von den 16 Stadträten die Hälfte „Neulinge“ sind.

Wir wünschen allen Erfolg zum Wohle der Stadt.

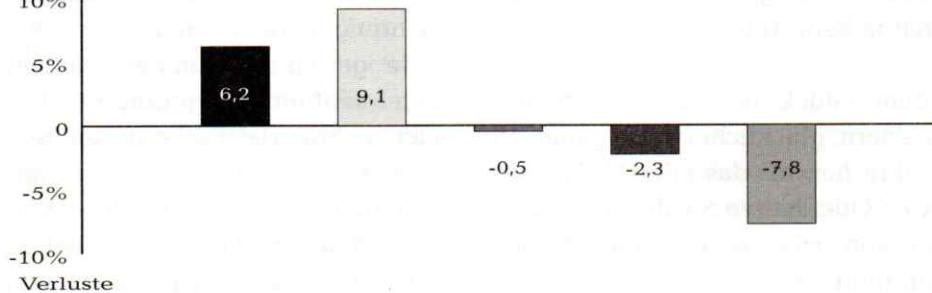
Eine paar Gedanken zu Beiträgen der Freien Presse. Meine persönlich erworbene Achtung für die publizierenden Damen bekommt große Zweifel bezüglich solcher partei-politischen und unkorrekten Wertungen, die zudem gesunden Menschenverstand vermissen lassen. Flämig ist nicht gegen Heyne angetreten, es war keine Bürgermeisterwahl und die Freien Wähler haben mit Stimmen zugelegt. Leider ging die Wahlbeteiligung um 5% zurück.

Die folgenden Diagramme geben die Stimmanteile und Sitzverteilung wieder.

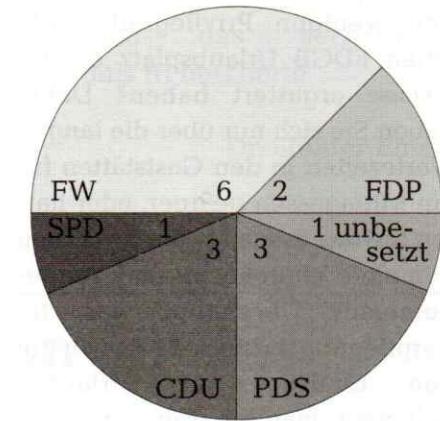
Stimmenanteil



Gewinne



Sitzverteilung



Möge man Flämigs Kandidatur kritisch bewerten, an die Ergebnisse des Brambacher CDU-Kollegen kommt er bei weitem nicht ran. Wir erwarten von der Presse Sachlichkeit und unabhängige Berichterstattung.

Übrigens – im 1. Kreistag von Oelsnitz saßen 1990 drei CDU-Räte mit den Stimmen, die unser beliebter Volkskunststar Eberhard Hertel erhalten hatte, der sein Mandat nicht annahm und so drei Kreisräte nachzog.

Dr. Günter Ehlers

15 Jahre danach

Nicht vergessen heißt, nicht verarbeiten?

Andersherum bedeutet das dann: alles was ich vergessen habe, habe ich verarbeitet, aufgearbeitet? Wie haben Sie dieses Jahr Ihren Urlaub verbracht? Gehörten Sie zu den wenigen Privilegierten die einen FDGB Urlaubsplatz an der Ostsee ergattert haben? Dabei haben Sie sich nur über die langen Wartezeiten in den Gaststätten für ein Mittagessen geärgert, oder hatten Sie das Essen für die 3 Wochen komplett eingekocht und mitgenommen? Überhaupt war die Verpflegung miserabel, man hatte den Eindruck, als Urlauber bekommt man im Konsum nicht mal einen verschrumpelten Apfel. Waren Sie im Zelt im Harz oder an der Mecklenburgischen Seenplatte. Oder gehören Sie gar zu den wenigen Begünstigten, die ein Visum für Ungarn bekamen oder durch die CSSR fahren konnten. Schlecht in diesen Ländern ist, dass die eigentlich unsere gute DDR-Mark nicht wollen. Ja hätte man die richtige Mark, ach was wäre das für ein Urlaub! Oder sind Sie schon über 60 bzw. 65 Jahre alt und konnten mit einem fingierten Grund und 15 DM in der Tasche das „Nicht sozialistische Welt- system besuchen“? Für die meisten wird wohl der Schrebergarten und hin und wieder ein Ausflug ins Schwimmbad, nach Pirk oder Pöhl alles gewesen sein, was in diesem Sommer möglich war, denn man hat ja kein Auto.

Zum Glück ist das Schnee von gestern, glücklicherweise genau 15 Jahre her, als das alles Normalität war. Oder hatten Sie das schon vergessen wie es vor der Maueröffnung war?

Glaubt man der aktuellen Statistik, wünscht sich jeder 8. Bürger der „neuen“ Länder und jeder 4. Bürger der „alten“ Länder die Mauer zurück. Haben die denn alle alles vergessen (aufgearbeitet) was bis 1989 in unserem Deutschland passiert ist?

Über die 25% „Westdeutschen“ möchte ich nichts schreiben, sondern diese nur mal einladen, sich die neuen Länder mit ihren Städten, Dresden, Erfurt, Wittenberg, Plauen oder unser wunderschönes Bad Elster anzuschauen, um zu sehen, um wie viel ihr altes Deutschland reicher geworden ist. Alle, die diese Chance mal genutzt haben, denken anders über den Mauerfall. Aber die 12,5% meiner unmittelbaren Nachbarn machen mir Angst, denn auch ein großer Teil von denen war in diesem Sommer im Schwarzwald, Österreich Tirol oder auf Mallorca. Auch diese haben Autos und fahren mindestens in die Tschechische Republik, um dort mit dem Euro günstig zu essen, zu tanken und es sich gut gehen zu lassen. Ohne nachzudenken?

Immer wenn ich auf der A72 Richtung Westen fahre und den letzten Grenzturm passiere, denke ich kurz an das Jahr 1989 zurück. Aber weniger über all den materiellen Reichtum, der in der Zwischenzeit über uns hereingebrochen ist und mit dem wir nur mehr oder weniger umgehen können, sondern über die Erweiterung meines Horizontes in andere Richtungen denke ich nach. Wie viele getrennte Familien können sich seitdem ungehindert besuchen, wie viel Farbe ist seitdem in unser Denken, Handeln und Gestalten gebracht worden. Wie viele neue Möglichkeiten haben wir seitdem, um unser Leben neu

zu gestalten? Haben wir auch nur einen Teil davon genutzt? Welche Freiheiten im Denken sind uns dadurch möglich? Im Unterschied zu den Tieren haben wir Menschen einen freien Geist, ein Gehirn das freie Entscheidungen treffen kann, in der DDR versuchte man vieles davon Stück für Stück zu amputieren. Vielleicht leiden manche noch unter diesen Amputationen und wissen nur nicht von ihrer Krankheit.

Zum Glück gibt es die Mauer ja doch noch. Für alle, denen nicht mehr klar ist wie das Regime der DDR die Menschenhaltung auf dem Gebiet der DDR organisiert hat, aber auch für unsere Kinder, die das System nicht mehr miterlebt haben, gibt es das Grenzmuseum in Mödlareuth. Das schaue ich mir regelmäßig an, nehme meine Freunde aus Ost und West mit hin. Um nicht zu vergessen, mit welcher Menschenverachtung das große Gefängnis DDR gesichert war.

Wer sich jetzt immer noch die Mauer zurück wünscht, dem empfehle ich einen Besuch in diesem Museum. Ich bin sogar bereit, dem einen oder anderen die Eintrittskarte zu sponsern.

Wie Sie lesen konnten, kann ich das alles nicht vergessen und vielleicht damit auch nicht verarbeiten. Die 15 Jahre seit dem Mauerfall sind eine zu kurze Zeit. Mir ist es noch, als wäre es gestern, als ich das erste Mal mit meinem Trabbi über Ullitz nach Bayern gefahren bin. Noch standen die Grenzsoldaten mit MPi und Hunden an dem Stück herausgeschnittenem Zaun. Denken Sie einmal zurück, was wir erleben durften. Diese Löcher im Zaun, egal ob in Ungarn, der CSSR oder der innerdeutschen Grenze haben Mitteleuropa die Freiheit gebracht.

Heinrich Drechsler

Landtagswahl in Sachsen

Zur Wahl des Europaparlaments im Sommer brachten es die Rechten in Bad Elster auf 5-10% Stimmanteile. Jetzt kamen sie in unserer Stadt auf 9,8 % (!). Im Land Sachsen erreichte die NPD 9,2% und damit 12 Sitze im Landtag – traurig, peinlich und erschreckend.

Mich stößt die inhumane Ideologie, die tumbe Deutschstümeli und die latente Aggressivität der Rechten ab. Wie sie in ihren Spots reden –

schlicht und begrenzt, welche Ideen in den Flyern und auf Plakaten verkündet werden – geklaut, populistisch und verlogen, alles ist Sch...

Prima finde ich, dass im Landtag nach 14jähriger Dominanz der CDU wieder größere Farbigkeit herrscht und ein demokratischer Pluralismus einzieht. Aus einer Drei-Parteienkammer ist ein Parlament mit 5 demokratischen Parteien geworden und wahr-

scheinlich werden die Sozialdemokraten mit auf der Regierungsbank sitzen.

Sehr erfreulich ist auch, dass die Wahlbeteiligung in Bad Elster mit 63,7% deutlich über den Werten vom Sommer lag und uns im Vogtland das sechstbeste Ergebnis (!) bescherte.

Dr. Günter Ehlers

Besuch des Harthaer Kneippvereins in Bad Elster

Am 17. Juli 2004 unternahmen 18 Kneippfreunde aus Kurort Hartha eine Tagesreise nach Bad Elster. Was lag für den Kneippverein näher, als dort eine naturheilkundlich ausgerichtete Kureinrichtung, die „Dr. Köhler Parkkliniken“, zu besichtigen.

Nach freundlichen Vorgesprächen mit Frau Dipl. Ing. Schramm, der Verwaltungsleiterin, konnten wir einer Einladung der Klinik folgen, durch die uns Frau Löscher führte. Sie informierte kompetent und lebendig über das komplexe - Naturheilverfahren einbeziehende - Behandlungs- und Betreuungskonzept für die Kurpatienten – auch über spezielle Angebote und therapeutische Möglichkeiten der Klinik, z.B. bei den häufigen psychosomatischen Erkrankungen und Funktionsstörungen.

In der regen Diskussion wurde deutlich, dass die bewährten und in der Medizin anerkannten Grundsätze der Kneipp'schen Lehre mit den Inhalten Lebensordnung, gesunde Ernährung,

Bewegungstherapie, Wasseranwendungen und Phytotherapie hier starke Beachtung finden. Bei einem anschließenden Mittagessen konnten wir uns über diätetische Köstlichkeiten freuen – wohl schmeckende gesunde Kost – ganz im Kneippschen Sinne.

Insgesamt der Eindruck einer modernen Kurklinik mit wissenschaftlich fundierter naturheilkundlicher Ausrichtung und relativ großer Indikationsbreite.

Wir danken für die freundliche Aufnahme und wünschen der Klinik und ihren Mitarbeitern ein weiteres erfolgreiches Wirken.

Anschließend an den Klinikbesuch führte uns Herr Martin Schwarzenberg bei schönem Sommerwetter durch die Kuranlagen von Bad Elster. Vom über lange Zeit fast vergessenen Grab des hochverdienten Balneologen und Förderers der Radiologie Dr. Köhler, zum Besuch der schönen Trinitatiskirche, über den Rosengarten durch die Parkanlagen schließlich bis zur Marienquelle und zum

Albertbad mit seinem sehenswerten Interieur.

Für uns beeindruckend, die wunderschöne Parkgestaltung, die neuen Kliniken, die vielen denkmalgerecht renovierten Pensionsgebäude, das erst kürzlich restaurierte Kurtheater. Großes Interesse fand auch das sehr anschaulich gestaltete Bademuseum.

Wir danken Herrn Schwarzenberg für die mehrstündige schöne und interessante Führung mit so vielen kenntnisreichen Erläuterungen.

Statt eines wohl verdienten Honorars bat Herr Schwarzenberg um eine Spende für die Dresdner Frauenkirche!

Eine Bitte, die die Harthaer Kneippfreunde gern erfüllten.

Rainer Hebel
Vorsitzender des Kneippvereins
Kurort Hartha

SR Dr. med. K. Däßler
Facharzt f. Allgemeinmedizin
Kurort Hartha

REGINE WELLER
– Die Schulleiterin der Grundschule Bad Elster –

für Sie im Interview:



Seit August 2004 hat die Grundschule Bad Elster eine neue Schulleiterin, weil Frau Riedel nach langjähriger erfolgreicher Arbeit in den Ruhestand ging. Das war Anlass für unsere Zeitung, unseren Lesern die neue Frau an der Spitze der Grundschule Bad Elster in einem Interview einmal näher vorzustellen.

Zur Person:

- geboren 1969 in Oelsnitz/V.
- aufgewachsen und bis heute wohnhaft in Triebel/V.
- Besuch der Polytechnischen Oberschule Triebel
- 4-jähriges Studium am Institut für Lehrerbildung in Auerbach/V.
- Lehrerin in Triebel bis zur Schulschließung 2002
- dort befristet Schulleiterin als Vertretung
- anschließend Lehrerin an der Grundschule am Karl-Marx-Platz in Oelsnitz/V.
- von dort abgeordnet an die Grundschule Eichigt/V.
- in Oelsnitz bis Schuljahr 2003/2004 als Projektleiterin für die optimierte Schuleingangsphase eingesetzt
- seit August 2004 amtierende Schulleiterin der Grundschule Bad Elster
- verheiratet, zwei Kinder

ESA: Wie kam es dazu, dass Sie als neue Schulleiterin an der Grundschule in Bad Elster die Verantwortung übernommen haben?

Frau Weller: Das lag wohl daran, dass ich mit der Leitung einer Grundschule schon eigene Erfahrungen sammeln konnte und ich gemerkt habe, dass mir diese Arbeit durchaus liegt.

Organisieren und Zielstrebigkeit sind mir nicht fremd. So habe ich auf die Anfrage durch das Schulamt, ob ich mir vorstellen könnte, eine Schule zu leiten, nach längerer Überlegung und Rückhalt in meiner Familie schließlich zugesagt.

ESA: Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Start gelungen ist?

Frau Weller: Ja, ich bin schon der Meinung, dass der Start gelungen ist. Unsicherheiten auf beiden Seiten sind bereits überwunden, auch durch die Unterstützung von Frau Riedel, die mir bis Ende August helfend zur Seite stand.

ESA: Wieviele Lehrer arbeiten an der Grundschule Bad Elster?

Frau Weller: Mit mir arbeiten insgesamt 8 Lehrer an unserer Grundschule. Davon sind 6 Klassenlehrer und einer ist Beratungslehrer und Fachberater.

ESA: Wie empfinden Sie die Atmosphäre im Lehrerkollegium?

Frau Weller: Es herrscht eine herzliche und aufgeschlossene Atmosphäre. Meine Kollegen sind sehr engagiert und stehen Neuem positiv gegenüber. Wir sind ein eingespieltes, flexibles Team.

ESA: Wie viele Schüler besuchen heute unsere Grundschule und wie ist der Trend?

Frau Weller: Derzeit besuchen 98 Schüler unsere Grundschule. Zukünftig ist die Tendenz eher steigend, aber nicht geradlinig. Das wechselt von Jahr zu Jahr. Man kann sagen, dass wir unsere Grundschule

1 1/2 zügig führen, so dass im Durchschnitt immer sechs Klassen bestehen.

ESA: Wie ist die Zusammenarbeit mit anderen Grundschulen oder besteht da eher Konkurrenz?

Frau Weller: Bei Grundschulen besteht die Schulpflicht im Einzugsbereich, das heißt, die Schüler besuchen die Grundschule, die dem Wohnort zugeordnet ist. Ausnahmen können nur bei Vorliegen wichtiger Gründe genehmigt werden. Konkurrenz besteht deshalb nicht. Im Gegenteil, zwischen den Grundschulen herrscht ein kooperatives Verhältnis. Alle Schulleiter der umliegenden Grundschulen haben mir ihre Unterstützung bei eventuellen Problemen angeboten.

ESA: Welche Rolle spielt der Schulförderverein und wie war das jüngste Schulfest?

Frau Weller: Der bestehende Schulförderverein ist sehr wichtig für das gesamte Schulzentrum. So wird durch das jährlich stattfindende Schulfest das Schulzentrum nach außen präsentiert. Durch die gute Zusammenarbeit zwischen Grundschule, Mittelschule, engagierten Eltern, Vereinen und Förderern wurde auch dieses Jahr ein tolles Schulfest auf die Beine gestellt, das bei allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben wird. Für mich war es das erste Fest dieser Art. Ich war angenehm überrascht.

ESA: Wie ist die Zusammenarbeit mit der benachbarten Mittelschule?

Frau Weller: Auch seitens der Leitung der Mittelschule wurde mir von Anfang an Unterstützung signalisiert und ich denke, dass wir auf einer soliden Basis zusammenarbeiten. So geht es in der nächsten Zeit darum, ein gemeinsames Multimedia-Kabinett einzurichten, das dann beiderseits genutzt werden soll.

ESA: Wie ist das Verhältnis zum Schulträger, der Stadt Bad Elster?

Frau Weller: Nach einem offenen und angenehmen Gespräch mit Bürgermeister Flämig und Hauptamtsleiter Lippold denke ich, dass eine solide, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Schulträger möglich wird.

ESA: Wie sind Sie mit den baulichen und technischen Bedingungen an der Grundschule zufrieden?

Frau Weller: Es ist eine der schönsten und modernsten Grundschulen, die ich bisher kennen gelernt habe. Die Ausstattung ist bestens. Wir verfügen über Computer-Technik und teilen uns mit der Mittelschule eine schöne Turnhalle. Der einzige Wermutstropfen ist der Sportplatz, der neuesten Anforderungen noch nicht genügt.

ESA: Wie ist die Zusammenarbeit mit dem Hort und der Kindertagesstätte?

Frau Weller: Wir haben ein herzliches und aufgeschlossenes Verhältnis zwischen Schule, Hort und Kindergarten. Es besteht ein Kooperationsvertrag, der die Zusammenarbeit zwischen der Grundschule und der Kindertagesstätte am Kuhberg formuliert. Ziel ist es dabei, den Kindern eine optimale Förderung und Betreuung zu ermöglichen.

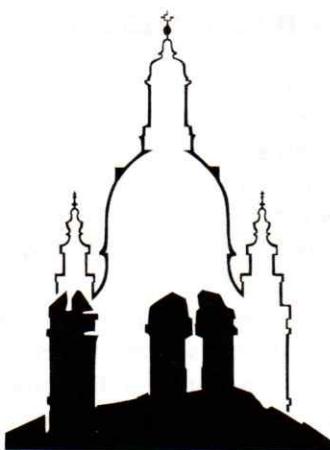
ESA: Was möchten Sie unseren Leser noch mitteilen?

Frau Weller: Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit allen im Schulbereich tätigen Partnern.

ESA: Wir danken Frau Weller für das Interview und wünschen der jungen Grundschulleiterin Glück und Erfolg in dem für unsere Elsteraner Kinder so wichtigen Amt.

Das Interview führte
Martin Schwarzenberg

Krönender Abschluss



Am 22. Juni dieses Jahres erlebten über 40.000 Menschen in Dresden das Aufsetzen von Laternenhaube und Turmkreuz an der seit diesem Tag äußerlich fertiggestellten Frauenkirche. Auch ich durfte als Tubist im großen Bläser-Chor der Sächsischen Posaunenmission mitwirken, ein unvergesslicher Tag. Unterdessen schreitet der Innenausbau der berühmten Dresdner Kuppelkirche weiter voran, damit zum Reformationstag 2005 die Weihe dieses Sakralbaus erfolgen kann. Unsere Initiative Wiederaufbau Frauenkirche Dresden in Bad Elster bereitet in diesen Tagen gemeinsam mit Frau Thekla Twietmeyer und der Dresdner Gesellschaft zur Förderung des Wiederaufbaus der Frauenkirche als Veranstalter ein großes Konzert vor. Georg Friedrich Händels MESSIAS wird am 23. Oktober 2004 um 19.30 Uhr in unserer St. Trinitatiskirche in Originalsprache zur Aufführung kommen. Das Konzert zugunsten des Wiederaufbaus der Dresdner Frauenkirche wird von namhaften Solisten, den Hallenser Madrigalisten als Chor, den Virtuosi Saxoniae als Orchester und Prof. Ludwig Gütter als Dirigent bestritten. Es ist das dritte große Konzert zugunsten der Dresdner Frauenkirche unter Mitwirkung von Prof. Ludwig Gütter in Bad Elster. Dabei ist den zahlreichen Sponsoren, Spendern und Förderern, die die Aufführung dieses großartigen Oratoriums mit Musikern von hervorragendem Niveau erst ermöglicht haben, besonders zu danken. So wie

der Wiederaufbau des Dresdner Wahrzeichens ganz unterschiedliche Menschen aus früher verfeindeten Völkern zusammengeführt hat, kann das Oratorium von einem deutschen Komponisten in britischen Landen in englischer Sprache komponiert, Brücken der Versöhnung schlagen. Die Botschaft des MESSIAS steht dabei im Mittelpunkt. Mit den Mitteln der Musik kann diese Botschaft auch Menschen erreichen, die gegenüber misstrauisch geworden sind. Lassen Sie sich einladen, ein großes Kulturreignis mitzuerleben und die unmittelbare Wirkung der Originalfassung des berühmten Oratoriums wahrzunehmen. Karten gibt es im Ticket-Shop im Kurhaus für 19,00; 26,00; 32,00 und 36,00 EUR. Nach dem Konzert wird zum Empfang mit Künstlern, Sponsoren und Förderern ins Kurhaus eingeladen. Eintrittskarten zum Empfang für 9,50 EUR sind ebenfalls schon im Vorverkauf im Ticket Shop zu haben. Das geplante Konzert wird sicherlich ein Höhepunkt in der Arbeit unserer Elsteraner Initiative. Als krönender Abschluss sollte das Konzert aber nicht betrachtet werden, denn noch ist der Wiederaufbau weder bautechnisch noch finanziell abgeschlossen.

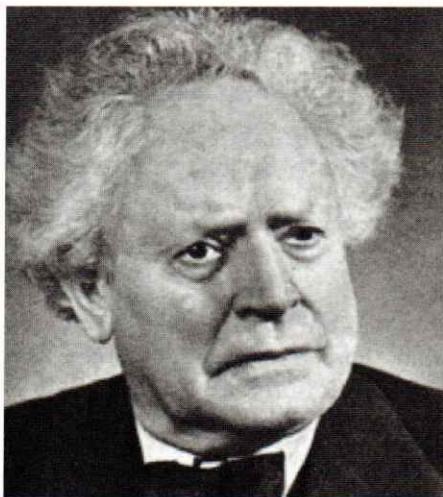
Es bleibt also noch viel zu tun

M.S.



Erinnerungen an einen Theaterbesuch

oder Warum Bad Elster eine Martin-Andersen-Nexö-Straße hat – Reminiszenzen zum 50. Todestag



Martin Andersen-Nexö

Bei der Wiedereröffnung unseres wunderbar restaurierten Theaters wird es wohl manchem Besucher ähnlich gegangen sein wie mir; bis in die Schulzeit zurückreichende Erinnerungen an Veranstaltungen in diesem festlichen Haus stiegen auf. 1949 war ich zum ersten Mal im Kurtheater und das Besondere war, dass ich auf der Bühne stand und einer der Besucher im Saal der wohl bedeutendste Kurgast der Nachkriegszeit in Bad Elster war: der dänische Schriftsteller Martin Andersen-Nexö, dessen Romane in viele Sprachen übersetzt und auch verfilmt wurden.

Ich besuchte damals die Oberschule in Oelsnitz und wir hatten eine wunderbare Deutschlehrerin. An Frau Dr. Hujer erinnern sich viele ihrer Schüler heute noch dankbar. In der Nachkriegszeit, als es noch keine Schulbücher für uns gab, war sie ständig auf der Suche nach geeignetem Lesestoff für uns. So lasen wir bereits in der 7. Klasse mit großer Begeisterung den bereits 1947 erschienenen ersten Teil der Autobiographie Andersen-Nexös „Meine Kindheit“. Hier schrieb ein Mann über eigene Erfahrungen, der wußte, was Hunger und Not gerade für Kinder bedeuten. Er war uns sehr nahe in dieser entbehrungsreichen

Zeit. Später war es dann seine „Ditte Menschenkind“, die gerade uns Mädchen sehr berührte. 1949 erfuhren wir, dass er für 2 Monate wegen seines schweren Herzleidens zur Kur nach Bad Elster kommen würde.

Unsere Frau Dr. Hujer fragte an, ob wir einen Abend für ihn gestalten dürften und wir wurden gebeten, das gegen Ende seines Aufenthaltes zu planen, wenn er sich etwas erholt hätte.

Was dann folgte, würden wir heute Projektunterricht nennen. Nur von uns Schülern sollte der Abend „Die Jugend grüßt Martin Andersen-Nexö“ gestaltet werden. Wir wählten Romanausschnitte zum Vortrag für die besten Leser aus und das Scholorchester probte „Zwischenmusiken“. Ein Mitschüler und ich sollten ihn begrüßen, über sein Leben, sein Werk und unsere Verehrung sprechen. Unsere Lehrerin wollte entschieden, dass an diesem Abend nur wir Schüler zu Wort kommen sollten.

Und so standen wir an diesem Abend des 21. November 1949 sehr aufgeregt auf der Bühne und spähten gespannt durch das berühmte Guckloch im Vorhang. Der Zuschauerraum war gut gefüllt, nur in der ersten Reihe waren noch 3 Plätze unbesetzt. (Ich frage mich heute, ob die vielen Zuhörer aus eigenem Interesse an dem berühmten Kurgast gekommen waren oder ob sie von den Kliniken delegiert wurden?) Als der Dichter mit seiner Gattin den Saal betrat, erhob sich herzlicher Beifall.

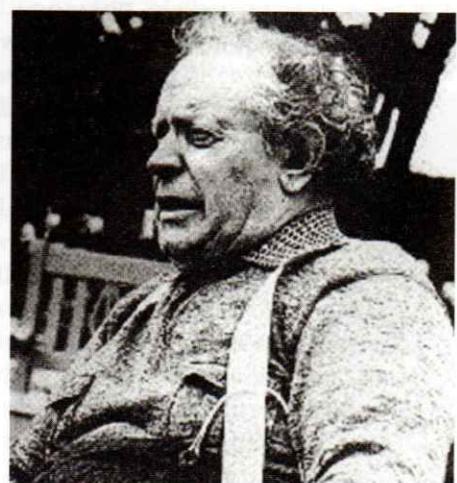
Unsere gründliche Vorbereitung, aber vor allem unsere freudige Erregung und aufrichtige Verehrung für den bewunderten Gast ließen den Abend zu einem vollen Erfolg werden. Immer wieder gab es spontanen Beifall. Alle waren bewegt, als sich der Dichter in seiner beeindruckenden Erscheinung, seiner Leibesfülle und seinem schlohweißen Haar

erhob und uns dankte. „Mir ging es so schlecht, eh ich hierher kam. Beinahe hätte ich nicht kommen können. Und nun war ich bei Euch und mir ist so wohl ...“

Ich durfte ihm die Blumen überreichen und er dankte mir ganz herzlich. Da trauten wir uns dann auch mit der Bitte um Unterschriften vor. Für ihn ganz typisch schlug er vor, die Bücher mit unseren Namen zu versehen, damit er jedem von uns eine persönliche Widmung hineinschreiben könnte.

Wir empfanden es als besondere Gunst, die Bücher am nächsten Tag persönlich abholen zu dürfen. Er logierte mit seiner Frau und der Tochter in einer Villa in der heutigen „Martin-Andersen-Nexö-Straße“. Wir waren zu dritt und er nahm sich einfach Zeit für uns. Unsere anfängliche Schüchternheit schwand schnell, weil sich Andersen-Nexö mit uns wie mit guten Bekannten unterhielt. Er erzählte aus seiner Kindheit und von der faschistischen Besetzung seiner dänischen Heimat und wir berichteten von unserer Schule und unseren Plänen für die Zukunft. Wir erhielten die Bücher mit einer ganz eigenen Widmung von ihm zurück. Ich erinnere mich gern und dankbar der Begegnung mit diesem warmherzigen und gütigen und dabei ganz schlichten Menschen.

Ute Trauer



120 Jahre Freiwillige Feuerwehr

Ein Grund zum Feiern ist ein so bedeutender Anlass mit Sicherheit. Die Freiwillige Feuerwehr ist wohl kaum aus einem Ort wegzudenken. Ihre Bedeutung und Wichtigkeit beweist sie fast täglich. Mit einer Festveranstaltung begingen die 49 Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Bad Elster das 120-jährige Jubiläum ihrer Gründung. Zahlreiche Gratulanten und Besucher nahmen an diesem Ereignis teil. Feiern, das heißt auch sich zurückerinnern wie alles einmal begann.

Wie wird es wohl am Gründungstag zugegangen sein, als am 12. Oktober 1884 unter Leitung des Kommandanten, Baumeister Karl Höra jun. und bereits 53 Mann die Gründungsveranstaltung stattfand? Übungen und Erfahrungsaustausch mit anderen Wehren, das waren wohl die ersten entscheidenden Schritte. Passiert ist in den 120 Jahren garantiert genug und Brände löschen, das war damals noch die Hauptaufgabe.

In der heutigen Zeit hat sich das Aufgabengebiet wesentlich erweitert. Hilfs- und Bergungsarbeiten

bei Verkehrsunfällen erfordern ebenso den Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr. Trotz moderner Ausrüstung und Fahrzeugen ist der persönliche Einsatz der Verantwortlichen hoch einzuschätzen. Man kann sagen, ein Leben für die Freiwillige Feuerwehr ist ein Leben mit der Freiwilligen Feuerwehr. – Wie viele Einsätze haben oft persönliche Belange verdrängt. Auch die Familien mussten in den Jahren manches zurückstecken.

Das Motto der Elsteraner Wehr lautet: „Einer für alle und alle für Einen!“ Das zeigt die gute kameradschaftliche Zusammenarbeit – ein Grundfaktor für das Beherrschung von gefährvollen Situationen.

Danke sagen auch wir den „Floriansjüngern“ und wünschen das Beste für sie und unsere Stadt.

Ruth Fuchs



Sieger im internationalen Städtefestival

Gemeinsam mit unserer Partnerstadt Bad Waldsee gelang es den Vertretern unserer Kurstadt Bad Elster am Samstag dem 28. August im Stadion am Schwanenteich in Mittweida, das internationale Städtefestival der Erdgas Südsachsen zu gewinnen. Vor 15.000 Zuschauern waren nach dem „Spiel ohne Grenzen“, das von Jörg Wontorra moderiert wurde, die Elsteraner mit ihren Partnern aus Bad Waldsee als Sieger hervorgegangen. Nach einem eher verhaltenen Start konnten sich die vom Elsteraner Fußballclub „Medizin Bad Elster“ gestellten Sportler und unsere Freunde aus Bad Waldsee mehr und mehr steigern, so dass der gemeinsam errungene Siegerpreis von 10.000 EUR wirklich hart verdient war. Das Festival, das musikalisch von den „Prinzen“ begleitet wurde, war auch für den Ausrichter ein voller Erfolg, wie in der jüngsten Ausgabe von „Willkommen im Süden“, der Mitarbeiterzeitung der Erdgas Südsachsen zu lesen ist.

M.S.

Namensgebung für den Paul-Schindel-Park

Dem Lebenswerk von Gartenbauinspektor, Herrn Paul Schindel wurde zum „Tag des offenen Denkmals“ eine besondere Ehre zuteil.

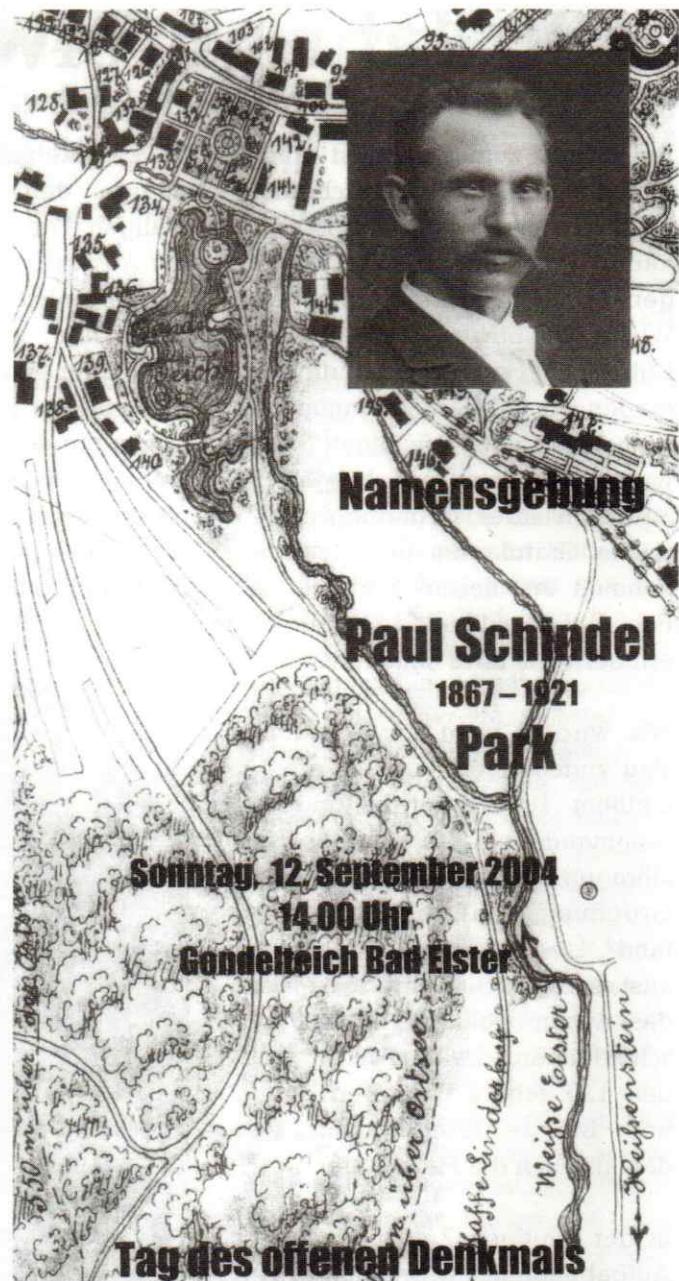
Der Arbeitskreis III - Geschichte/Kultur/Sehenswertes/Gästebetreuung brachte im Frühjahr den Vorschlag zur Benennung des Südparkes als „Paul-Schindel-Park“ beim Stadtrat ein und bekam dazu die Zustimmung aller Stadträte. Damit wird die Schöpferkraft dieses erstklassigen Fachmannes erneut gewürdigt.

Die im Albert-Park befindliche „Schindeleiche“ erinnert seit Jahren schon an das umfangreiche Wirken dieses Mannes. Es gibt kaum eine Anlage in Bad Elster, die nicht die Handschrift seiner Schaffenszeit aus den Jahren 1892 bis 1921 trägt. Vor seinem Amtsantritt als Königlich-Sächsischer Garteninspektor war in Bad Elster eine Parkfläche von 3,6 Hektar gestaltet, die sich Dank Paul Schindels auf über 50 Hektar vergrößerte.

Erfreulich war für alle Teilnehmer dieser feierlichen Namensgebung, dass viele seiner zahlreichen Nachkommen dieser kleinen Feier beiwohnten, so auch der jüngste Sohn Gerhard Schindel.

Mit der Enthüllung des Gedenksteines und der darauf befestigten Gedenktafel besonderer Art, nämlich ein stilisierter Baum mit der Aufschrift „PAUL SCHINDEL – 1867-1921 Park“, wird immer an den Schöpfer unserer vielen schönen Parkanlagen erinnert.

Ruth Fuch



IMPRESSION:

Verantwortlich für den
ELSTERANER STADTANZEIGER
ist das Redaktionskollegium mit
H. Drechsler, Dr. G. Ehlers,
Ruth Fuchs, G. Hochbaum,
C. Kirchner, U. Matterne,
Dr. H. Männel, M. Schwarzenberg.

Satz und Druck:
Adler-Druck Bad Elster

Kontaktadresse: M. Schwarzenberg
Beuthstraße 1, Haus Linde,
08645 Bad Elster,
037437/3443 · Fax 53777
e-mail: Kurheim-Linde@gmx.de

**Die nächste Ausgabe erscheint am
1. Februar 2005**



Sie können den ELSTERANER STADTANZEIGER abonnieren. Er erscheint mit 3 Ausgaben im Jahr, kostet 1,50 € und wird frei Haus geliefert. Auswärtige Abonnenten tragen bitte zusätzlich 5,25 € Versandkosten im Jahr. Richten Sie Ihre Abonnementbestellung an die Redaktionsadresse:

M. Schwarzenberg. Den Bezugspreis zahlen Sie bitte auf das Konto 37 23 00 28 45 (BLZ 870 580 00) der Sparkasse Vogtland

Hiermit abonniere ich den **ELSTERANER STADTANZEIGER**

Name: _____

Anschrift: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Das Abonnement kann jederzeit widerrufen werden.